



Assistiert von Hansjörg Schönfelder und Renate Hölzl (links) und unter Anleitung von David Witzeneder (rechts) entstand im Gymnasium eine ganze Wohnsiedlung für kompostierende Würmer. Foto: Christian Vogl

## Zum Glück sind sie alle in einer Kiste!

Neues vom Gartenteam des Gymnasiums. Wir bauen eine Wurmbox mit David Witzeneder.

---

Tatort Garten · 06. März 2019 · [Redaktion](#)

Der Schnee schmilzt, die Sonne wärmt schon wieder und so beendet auch das Team von „[Tatort Garten](#)“ seinen Winterschlaf und steigt im Gartenblog gleich mit einem Thema in den Frühling ein, das auch manchen Forensiker schon beschäftigt hat: Würmer! Wer uns auf diese Spezies gebracht hat? David Witzeneder. Kennt ihr nicht? Hier ein TEDX-Video, in dem er seine grenzgeniale Erfindung vorstellt.

Let the worms eat your organic waste - Vermicomposting | David Wit...



Vor acht Jahren zog David Witzeneder nach Wien, um dort Agrarwissenschaften zu studieren. Er hatte keinen Garten und sein gesamter Biomüll landete im Restmüll. Dort gehört der „Biomüll“ nach Meinung von David allerdings eigentlich nicht hin. Auf der Suche nach einer wohnungstauglichen Alternative zum Komposthaufen baute David sich seine erste Wurmbox aus atmungsaktivem Holz, füllte sie mit Kompostwürmern und seinem rein vegetarischen Biomüll und war so zufrieden damit, dass er ein Unternehmen daraus entwickelte: Wormsystems GmbH. Inzwischen gibt es schon verschiedene Varianten dieses Produktes, von der einfachen Wurmbox hin zur Wurmbox als fahrbarem Hocker mit gepolstertem Sitz und parketttauglichen Möbelrollen.



Der Herr der Würmer. David Witzeneder packte im Gymnasium Lienz seine Kiste aus und enthüllte dabei Verblüffendes.

Beim Workshop mit David am BG/BRG Lienz konnten wir unsere eigenen Wurmboxen bauen. Mit viel Eifer wurde von uns geschliffen, gebohrt und zusammengesraubt. Gefüllt wurden unsere Boxen mit etwas Komposterde, 300 Regenwürmern und einer Hanfmatte als Deckschicht, die beim Füttern der Würmer angehoben wird. Hier die ganze Crew – assistiert von den Professoren Hansjörg Schönfelder und Renate Hölzl – beim Basteln:

Die Kompostwürmer sind perfekte Haustiere: Sie sind geruchlos, selbstständig, ruhig, arbeiten den ganzen Tag in der Wurmbox und sind sehr anspruchslos. Was sie mögen ist eine 2-4 cm dicke Schicht an Obst-

und Gemüseresten, Teesäckchen, Kaffeesatz, Karton und Bioplastik.

Milchprodukte, Zitrusfrüchte, Fleisch, Mariniertes und Gesalzenes mögen sie dagegen nicht. Fährt man auf Urlaub, ist das auch kein Problem. Bis zu drei Wochen können die Würmer auch gerne unbeaufsichtigt bleiben, falls gut befeuchtetes Futter und ausreichend Papierschnitzel in der Kiste sind. Der Wurmkompost kann einmal im Jahr aus der Kiste „geerntet“ werden. Außerdem gibt es eine Wurmteetasse, in der sich ein flüssiger, nährstoffreicher Pflanzendünger bildet – der Wurmkompost-Tee.

Und wer nun denkt, dass das eine stinkende Angelegenheit ist, hat sich getäuscht. Es treten keinerlei unangenehme Gerüche auf, da diese neuen Haustiere täglich 24 Stunden aktiv sind. Den Rest erledigt das Steinmehl, welches einmal im Monat beigefügt wird. Auch können die Würmer aus der fest verschlossenen Kiste nicht herauskriechen. Aus unserer Sicht eine perfekte Erfindung.

Glaubt ihr nicht? Wir werden den Beweis antreten und euch berichten, was sich in unseren Wurmboxen so tut!

**Text:** Lena Schrotter/Corina Ignac

**Fotos:** Christian Vogl

---

## UNTER DER LUPE: DER REGENWURM

Wusstet ihr, dass der Regenwurm ein ganz schön kräftiger Kerl ist? Er gräbt sich durch die Erde und entwickelt dabei eine Kraft, als würde er das 60-fache seines Körpergewichts heben. Wenn Sie beispielsweise 60 kg Körpergewicht haben, müssten Sie 3.600 kg Erde vor sich herschieben, um im Boden wie ein Regenwurm zu wühlen.

Wusstet ihr, dass sein Kot siebenmal nährstoffreicher als sein Umgebungsboden ist? Dass er ein Zwitter ist und Eier legt, fünf Doppelherzen besitzt und, wenn er geteilt wird, jener Teil überlebt, in dem die Organe sind? Dass er Feuchtigkeit benötigt und bei Trockenheit in einen sogenannten Sommerschlaf fällt? Und vor allem, dass er für unsere Böden ungemein wichtig ist? Schon Charles Darwin, der britische Naturforscher und Begründer der Evolutionstheorie soll gesagt haben: „Es mag bezweifelt werden, ob es viele andere Tiere gegeben hat, die in der Geschichte der Welt eine so wichtige Rolle gespielt haben.“ Leider nimmt die Zahl der Regenwürmer in unseren Ackerböden stark ab. Könnt ihr euch vorstellen, was die Gründe sein könnten und was wir tun müssen, um Regenwürmer zu fördern?

Jana Rossmann/Clemens Troyer

## Ein Posting verfassen

Sie müssen angemeldet sein, um ein Posting zu verfassen.

[Anmelden](#) oder [Registrieren](#)

---